

Artenvielfalt in Obertshausen

Die Naturschutzverbände waren zur Sitzung vom Umwelt-, Verkehrs- und Bauausschuss am 7. März eingeladen und konnten mit einer 40 Folien umfassenden Power-Point-Präsentation über das Thema Biologische Vielfalt in Obertshausen informieren. NABU-Vorsitzender Peter Erlemann berichtete über die Arbeit der Verbände, stellte die Maßnahmen auf den betreuten Biotopflächen vor und ging auf die Notwendigkeit eines Biotopverbundplans ein.

Seit fast 40 Jahren sind wir vom NABU in Obertshausen aktiv und haben in diesem langen Zeitraum versucht, durch Artenschutz und Erhalt von Lebensräumen die biologische Vielfalt in der Gemarkung zu wahren. Heute müssen wir feststellen, dass dies nur teilweise gelungen ist. So sind in diesen 40 Jahren mindestens 12 Arten als Brutvögel verschwunden: Baumfalke, Kiebitz, Bekassine, Steinkauz, Turteltaube, Wendehals, Haubenlerche, Schafstelze, Schwarzkehlchen, Steinschmätzer, Brachpieper und Grauummer. Auch Flussregenpfeifer und Rebhuhn müssen sehr wahrscheinlich in diese Kategorie aufgenommen werden. Selbst bei einstigen Allerweltsarten wie Feldlerche, Mehl- und Rauchschnalbe ist es zu deutlichen Bestandsrückgängen gekommen.

Als wesentliche Ursachen hierfür sind Lebensraumverluste durch Bebauung (Gewerbegebiete Abtwiesen, Samerwiesen, Herbäcker), Zerschneidung der Lebensräume durch Straßenbau (B448, Umgehungsstraße, Bürgermeister-Mahr-Straße) und eine zunehmend intensivere und industrielle Landwirtschaft anzusehen.

Mit Fotos wurden die Pflegearbeiten auf den von den Naturschutzverbänden betreuten Flächen vorgestellt und künftige Probleme aufgezeigt. Dass vom Stadtparlament beschlossen worden ist, 5.000 € für die Pflege der Biotopflächen im Haushalt einzustellen, wurde ausdrücklich begrüßt und dafür gedankt.

Der abschließende Appell an die Politiker lautet:

Die Jahre 2011 bis 2020 sind von den Vereinten Nationen zur Dekade der Biologischen Vielfalt erklärt worden. Es ist also ein guter Zeitpunkt, einen solchen Biotopverbundplan zu beschließen, um somit zu verdeutlichen, dass Biologische Vielfalt in Obertshausen auch politisch ernst genommen wird.



Karte mit Lage der Biotopflächen am Angelweiher und in der Hochbeune.